

## **Staatsballett Berlin**

»OZ – The wonderful Wizard«

*In der Komischen Oper Berlin*

*Am 13. März 2011*

### **Besuchsbericht:**

Wer kennt sie nicht, die Geschichte der Reise des kleinen Mädchens Dorothy ins ‚Wunderland‘. Seitdem der Autor L. Frank Baum seine Geschichte aus dem Land des ‚Zauberers OZ‘ in den USA geschrieben hatte, in vierzehn! Bänden, sind immerhin schon einhundertundzehn Jahre vergangen. Aber sein Werk wurde ein Klassiker der Weltliteratur. Zu seiner weltweiten Verbreitung hat zu einem großen Teil auch der Hollywoodfilm mit Judy Garland beigetragen. Wer ihn denn nicht gesehen hatte, weil er eventuell auch zu den ‚Nachgeborenen‘ zählt, der kann sich heute im Internet eine Fülle von Informationen ‚ergoogeln‘. Das ‚Land OZ‘ hat seine Zauberkraft behalten und erfindet sich immer wieder neu.

Der italienische Choreograf Giorgio Madia hat die Geschichte als Handlungsballett auf die Bühne gebracht, was bisher noch nicht nennenswert erfolgt ist, trotzdem die Geschichte eines der wichtigsten Themen der amerikanischen Showgeschichte ist. Begleitet wird das Tanzstück von ausgewählten Musikstücken aus dem vielseitigen Schaffen von Dmitri D. Schostakowitsch. Die Musik kommt vom Tonträger, das gibt dem Team der Inszenierung, die Möglichkeit, Videotechnik und Lichteffekte mit der Musik, zu überraschenden, zauberhaften Effekten zu kombinieren. Das Stück soll die ganze Familie ansprechen, das sie das tut, merkt man an der anfänglichen Unruhe im Parkett bis alles seinen Platz gefunden hat. Während der Vorstellung stellt sich eine faszinierte Konzentration auf das Bühnengeschehen ein, das ab und zu von einem Anflug von Zwischenapplaus der etwas Älteren gestört wird, während das jüngere Publikum gefesselt der Aufführung folgt. Also, ein tolles Stück für die ganze Familie. Die Handlung des Stückes ist kurz erzählt. Giorgio Madia hat die Hauptpersonen und deren Zusammentreffen in achtzehn einzelnen Bildern dargestellt. Ein Bild folgt ohne Unterbrechung in etwa neunzig Minuten pausenlos dem Anderen. Dorothy, getanzt von Polina Semionova, wird durch einen Sturm, der ihr Elternhaus erfasst, in das Wunderland OZ gewirbelt. Bei ihrer Ankunft wird die böse Hexe des Ostens durch das umherfliegende Haus getötet und Dorothy erbt deren Zauberschuhe. Der Rückweg nach Hause erscheint ihr nur durch den Besuch beim Zauberer OZ möglich. Sie macht sich auf den Weg, beschirmt von der guten Hexe Glinda, getanzt von Nadja Saidakova. Auf einem Feld trifft sie die Vogelscheuche, getanzt von Federico Spalitta, und rettet ihn vor aufdringlichen Krähen. Der Weg führt sie gemeinsam weiter, in einen dunklen Wald. Hier treffen sie den Mann aus Blech, getanzt von Artur Lill, er ist völlig verrostet und bittet um die Schmierung seiner Gelenke. Aus dem Wald ertönt ein Gebrüll und ein Löwe bricht hervor, getanzt von Vladislav Marinov. Dorothy bringt ihn durch ihre Spontanität zur Ruhe und stellt fest, er ist gar nicht so wildist und sein Auftreten ist reine Show. Er schließt sich der Gruppe an, denn jeder der Gefährten hat einen Herzenswunsch, den der Zauberer von OZ ihnen erfüllen soll. Dorothy möchte nach Hause, die Vogelscheuche möchte ein Gehirn, der Blechmann ein Herz und der Löwe Courage.

Der Weg führt sie weiter, immer geradeaus und lässt sie noch weitere Abenteuer mit den seltsamen Bewohnern des Wunderlandes erleben, bis sie den Palast und den Thronsaal des Zauberers von OZ, getanzt von Vladimir Malakhov, erreichen. Der Zauberer empfängt sie und hat für jeden seiner Besucher einen besonderen Auftritt vorbereitet. Der Erfüllung der Wünsche der Gefährten steht die böse Hexe des Westens, getanzt von Elisa Carrillo Cabrera mit ihren Gehilfen entgegen. Dorothy entledigt sich ihrer durch einen Trick. Nun können sie

zum Zauberer gehen, um sich die Wünsche erfüllen zu lassen. Sie erwischen ihn jedoch ‚ganz privat‘ und erkennen, dass das Ganze nur Gaukelei ist. Zur Erfüllung ihrer Wünsche tragen sie alle Voraussetzungen in sich selbst, sie müssen nur aktiviert werden. Nach dieser Erkenntnis sind alle zufrieden und Dorothy kann mithilfe ihrer Zauberschuhe wieder nach Hause zu ihren Eltern. Ein ‚happy end‘, wie es sich für ein Märchen gehört. Das Publikum, das kleine und das große applaudiert begeistert. Eine schöne Aufführung, mit einigen, vielleicht zu langen Übergängen, aber im Ganzen ein toller Abend.